

Frischlucht in Henrich Fockes Windkanal

Vergessene Versuchsanlage des Bremer Luftfahrt-Pioniers restauriert

Bremen (iz). Bremen rühmt sich gern als bedeutender Standort der Luft- und Raumfahrt. Jetzt wurden einige Wurzeln dieses Images freigelegt: Der von dem Luftfahrtpionier Henrich Focke gebaute Windkanal für aerodynamische Versuche ist restauriert worden.

Henrich Focke: Erfinder des ersten flugfähigen Hubschraubers, Entwickler der in den 30er Jahren legendären Linienmaschine FW Condor, Mitgründer der Focke-Wulf-Werke auf dem heutigen EADS-Airbus-Gelände am Bremer Flughafen. Weniger bekannt war bislang, dass Focke seinem Lebenswerk bis ins hohe Alter treu blieb. Mit 71 Jahren begann er mit

dem Bau seines privaten Windkanals in einem Hinterhof im Bremer Bahnhofsviertel (Emil-Waldmann-Straße).

Nach seinem Tod 1979 geriet das Labor samt Büro und Werkstatt in Vergessenheit - bis der Bremer Ingenieur Kai Steffens es durch einen Zufall 1997 wiederentdeckte: „Zu Weihnachten bekam ich ein Buch geschenkt, in dem die Anlage erwähnt war“, erzählte er gestern bei der offiziellen Einweihung an Fockes 26. Todestag.

Bei der ersten Besichtigung war er begeistert: Alles war noch genau so, wie der Wissenschaftler es hinterlassen hatte. Ursprünglich wollte er den Komplex mit einigen Studienkollegen für ein paar tausend

Mark restaurieren. „Da hatten wir uns ziemlich verrechnet“, resümierte Steffens. Abgesehen vom unbezahlbaren ehrenamtlichen Engagement verschlang die Restaurierung schließlich 250 000 Euro. Das Geld kam im wesentlichen von der Stiftung Wohnliche Stadt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, doch halfen auch der Bremer Unternehmer Friedo Berninghausen und Airbus.

In dem mittlerweile unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden unter anderem eine Heizung und neue Oberlichter installiert, neue Fußböden verlegt, Türen gestrichen, Wände tapeziert, der Windkanal ausgebessert.

Kreissäge im Nachtschrank

Einen besonderen Reiz macht die persönliche Note des Begründers aus. So stehen im Büroschrank noch Fockes Herztabletten, auf dem Schreibtisch ist eine leere „Sinalco“-Flasche im Design früherer Zeit zurückgeblieben. Doch ist der Windkanal-Komplex auch ein Lehrstück in Sachen Einfachheit. Für seine Holzarbeiten baute sich der Erfinder aus einem ausgedienten Nachtschrank eine Standkreissäge.

Die Anlage, in der junge Forscher der Universität schon wieder erste Versuche gemacht haben, steht an ausgewählten Wochenenden auch Touristen offen. Allerdings: Sie ist winzig, filigran und im Hinterhof eines Privathauses gelegen. Ab 6. März können darum jeweils nur wenige Besucher zur selben Zeit das technische Denkmal besichtigen, weshalb Steffens von unangemeldeten Besuchen abrät. Geplant sind zudem Führungen. Genaue Infos gibt es unter www.Focke-Windkanal.de und ☎ 04 21/2 44 97 61.



Der Ingenieur Kai Steffens entdeckte den Windkanal des Flugzeug-Pioniers Henrich Focke und sorgte für seine Restaurierung. Foto: dpa